



## Mittendrin:

# SOLIDARITÄT

*diakonisch Kirche sein*



© Sandra Schachl

### Themen dieser Ausgabe

- Solidarität mit der Schöpfung
- 20 Jahre ökumenisches Sozialwort
- Wechsel bei den SST-Referent:innen
- Monika Jellmair und das Team Medienservice
- Veranstaltungen





© Privat

### Dipl.-PAss. Josef Froschauer

Referent für Seelsorgeteams,  
Gemeindeentwicklung und Kommunikation

Diözesane Dienste | Fachbereich  
Ehrenamt und Pfarrgemeinde  
4020 Linz | Kapuzinerstraße 84  
0732 7610 3142 | 0676 8776 3142  
[josef.froschauer@dioezese-linz.at](mailto:josef.froschauer@dioezese-linz.at)

## Liebe Verkündschafferinnen und Verkündschaffer!

Unter dem Motto „Solidarität – diakonisch Kirche sein“ spannt diese Ausgabe einen weiten Bogen und geht dabei der jüdisch-christlichen Idee der Menschenwürde nach. Sie gründet in unserem Glauben, dass wir Menschen nach Gottes Ebenbild geschaffen sind. Schöpfungsglaube wirkt: Im Sinne der Schöpfungsverantwortung in PGR und SST sowie in Fachteams Schöpfung teilt eine Klimabündnisparishengemeinde ihre Motivation mit und gibt Einblick in ihr konkretes schöpfungsverantwortliches Tun.

Michael Rosenberger, Moralthologe an der Katholischen Privatuniversität und Umweltsprecher der Diözese Linz, erschließt uns den Aspekt der Generationengerechtigkeit in der Umwelt- und Klimaprotestbewegung. Der Gastbeitrag von Lucia Göbesberger, Leiterin des Fachbereichs Gesellschaft und Soziales, aktualisiert anlässlich seines 20jährigen Jubiläums am 1. Adventsonntag das Sozialwort des ökumenischen Rates der christlichen Kirchen in Österreich.

Es folgt Wissenswertes aus den Diözesanen Diensten wie der Wechsel bei uns im Fachbereich vom Seelsorgeteam-Referenten zur Seelsorgeteam-Referentin: Bruno Fröhlich beendet seine und Elisabeth Greil beginnt ihre Tätigkeit mit September. Kollegin Monika Jellmair, die Referentin für Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit im Team Medienservice, stellt sich vor und wir informieren darüber, wie sich die Aufgaben verteilen und wer wofür Ansprechperson ist. Auf interessante Veranstaltungen im kommenden Halbjahr weisen die letzten beiden Seiten hin. Eine anregende Lektüre, einen schönen und erholsamen Sommer sowie weiterhin viel Freude beim Tun im kommenden Arbeitsjahr!

Josef Froschauer

## Schöpfungsglaube motiviert zur Solidarität

„Die jüdisch-christliche Idee, dass jeder Mensch Würde hat, weil er nach Gottes Ebenbild geschaffen wurde, ist zu schön, um sie einer säkularen Gesellschaft vorzuenthalten“, sagte der aus Bad Ischl stammende und in den USA lehrende Theologe und Philosoph Clemens Sedmak bei seinem Vortrag an der Katholischen Privatuniversität in Linz im Juni. Menschenwürde, Gemeinwohl und Bewahrung der Schöpfung ergeben sich von daher als die bestimmenden Themen für die Kirche in der Welt von heute, um nahe bei den Menschen und wirksam in der Gesellschaft zu sein. Danach richtet sich unser Zukunftsweg in der Diözese Linz im Schwerpunkt „Solidarität – solidarisch Kirche sein“ inhaltlich aus.

Im Umgang mit den Schwächsten und im Umgang mit der Schöpfung zeigt sich die Relevanz der Kirche, wie auch Papst Franziskus stets zu vermitteln sucht. „Ohne eine Solidarität zwischen den Generationen kann von nachhaltiger Entwicklung keine Rede mehr sein. (...) Wir reden (...) von einer grundlegenden Frage der Gerechtigkeit, da die Erde, die wir empfangen haben, auch jenen gehört, die erst nach uns kommen.“, schreibt er etwa in *Laudato sí*, Absatz 159. Ein Aspekt für die kommende Schöpfungszeit, die auch auf eine Initiative von Papst Franziskus zurückgeht. Die Wochen vom 1. September bis zum 4. Oktober bilden im Kirchenjahr die Schöpfungszeit: Zeit, uns unseren christlichen Schöpfungsglauben zu vergegenwärtigen, Schöpfungsverantwortung zu übernehmen und in unser Tun und Handeln aufzunehmen. Dazu möchte ich noch einen Gedanken aus der Schöpfungszyklika mit Ihnen teilen:

„Wenn wir darüber nachdenken, welches die angemessenen Beziehungen des Menschen zu der ihn umgebenden Welt sind, dann ergibt sich die Notwendigkeit, eine richtige Auffassung von der Arbeit zu haben. Denn wenn wir von der Beziehung des Menschen zu den Dingen sprechen, taucht die Frage nach dem Sinn und Zweck des menschlichen Handelns an der Wirklichkeit auf. (...) Jede Form von Arbeit setzt eine Vorstellung über die Beziehung voraus, die der Mensch mit dem anderen aufnehmen kann.“ (*Laudato sí* 125)

Josef Froschauer





## Schöpfungsverantwortung: Der ganze PGR ist zuständig

Als wir im Herbst 2021 nach einem gemeinsamen Studientag zum Thema Schöpfungsverantwortung im PGR beschlossen haben, offizielle Klimabündnis-Pfarrgemeinde zu werden, hat sich die Frage gestellt, welche Person im PGR die Klimaschutzagenden übernehmen könnte. Da sich kein einzelnes PGR-Mitglied für diese Aufgabe gefunden hat, haben wir festgelegt, dass der gesamte PGR „zuständig“ ist. Jedes Mitglied ist in seinem Bereich dafür verantwortlich, dass unsere Zugehörigkeit zum Klimabündnis mit Leben erfüllt wird.

Und das ist gut so! Klimaschutz und Schöpfungsverantwortung sind schließlich keine Spezialthemen, sondern eine christliche Grundoption, die sich durch alle Bereiche des pfarr(gemeind-)lichen Lebens zieht. Es hat sich gezeigt, dass die Möglichkeiten, Schöpfungsverantwortung konkret umzusetzen, breit gestreut sind: Sie reichen von einer ökologischen Geldveranlagung und der

Verbesserung der Wärmedämmung im Pfarrhof bis zur Entscheidung für öffentliche Verkehrsmittel beim Pfarrausflug, von der Liedauswahl für Gottesdienste bis zur Thematisierung in Predigten, von spirituellen Impulsen zum Mitnehmen bis zum Blumenschmuck und der Entscheidung für gläserne, wiederverfüllbare Opferlichter.

Der Beitritt zum Klimabündnis hat uns Mut gemacht, neue Prioritäten zu setzen und sie öffentlich sichtbar zu machen. Dazu gehört die Erhaltung der Grünflächen am Friedhof als „grüne Oase“ in der Stadt, die Ausrichtung von Pfarrfesten nach ökologischen Kriterien und die standardmäßige Verwendung von Ökopapier im Pfarrbüro.

Viel positives Echo über die Pfarrgemeinde hinaus haben wir auf einen künstlerischen Beitrag zum Thema Schöpfungsverantwortung erhalten. Von September 2022 bis April 2023 war die temporäre Kunstinstallation „Topia Utopia“ von Evalie Wagner in der Taufkapelle unserer Pfarrkirche zu sehen. An einem historischen Ziffernblatt einer Turmuhr waren auf Silberdrähten aufgefädelt getrocknete Blüten und Blätter angebracht. Ästhetisch, zart, bunt und verletzlich hat dieses Kunstwerk aus

Pflanzen ein Stück Natur in den Kirchenraum geholt und die Verbindung zwischen Himmel und Erde spürbar werden lassen.

Die Grundoption, schöpfungsverantwortlich zu leben, braucht eine spirituelle Basis. Dafür wollen wir immer wieder Nahrung anbieten, besonders in der „Schöpfungszeit“ von Anfang September bis 4. Oktober, dem Gedenktag des Hl. Franziskus. In diese Zeit fällt auch das Erntedankfest, das wir üblicherweise mit unserem Kindergarten feiern.

Gelebte Schöpfungsverantwortung braucht auch Vernetzung über die eigene Pfarrgemeinde hinaus. Seit Jahresbeginn sind wir Teil der gemeinsamen Pfarre Urfahr und wollen auch in diesem neuen Rahmen Klimabündnisparre werden.

*Ursula Jahn-Howorka  
Seelsorgerin von Urfahr-St. Josef*



## In Zeiten der Klima-Angst Hoffnung schenken

Seit mittlerweile vier Jahren setzen sich die Jugendlichen der Fridays for Future, der Letzten Generation und anderer Gruppierungen uneigennützig und mit leidenschaftlichem Engagement für den Schutz von Klima und Biodiversität ein. Trotzdem zeigen ihre Proteste kaum Wirkung. Politik und Gesellschaft machen weiter wie bisher und tun so, als ob uns noch Jahrhunderte Zeit blieben, um unsere zerstörerischen Praktiken aufzugeben.

Der Frust der jungen Menschen ist hoch, und er ist nachvollziehbar. Verzweiflung und die sprichwörtliche „Klima-Angst“ greifen um sich, so dass viele ernsthaft erwägen, keine Kinder in die Welt zu setzen. Diese Gefühlslage sollten wir sehr ernst nehmen, denn sie ist gut begründet und nimmt die wissenschaftlichen Prognosen ernster als sämtliche Parolen eines naiven „Weiter-so“.

Doch wie können wir mit Angst und Sorge umgehen? Wie können wir verhindern, dass junge Menschen völlig verzweifeln und ihre Hoffnung ganz verlieren? Lässt sich eine trost- und hoffnungsvolle Perspektive finden, die keine billige Vertröstung, sondern echte Stärkung bedeutet?

Die biblischen Texte – allen voran die Sintfluterzählung Gen 6-9 – vermitteln uns eine solche Hoffnung. Gott will nicht, dass die Erde und das Leben auf ihr zugrunde gehen, sondern dass alle Lebewesen ein gutes Leben haben. Seine Zusage steht allerdings unter einer Bedingung: Dass wir diese Hoffnung in unserem Handeln ergreifen! Von Gott her soll nie wieder eine Flut kommen, die die Welt zerstört – das ist sein Bundesangebot an uns. Aber an uns liegt es, unseren Teil der Bundesverpflichtung wahrzumachen und mit Rücksicht auf die Zerbrechlichkeit und Sensibilität der Schöpfung, ihrer Lebensräume und Lebewesen zu leben. Das fordert die Bereitschaft, eigene Ansprüche um des größeren Ganzen willen zurückzustellen.

Hoffnung ist keine Beruhigungsspielle, keine Einladung, uns auf die faule Haut zu legen, nach dem Motto: „Es wird schon irgendwie gut gehen!“ Nein, wenn wir die Hände in den Schoß legen, wird es furchtbar ausgehen – und Hoffnung heißt, das ernst zu nehmen. Hoffnung macht sich aber unabhängig vom Erfolgsdruck, sie ist frei. Frei aus der Dankbarkeit. Frei, weil sie weiß, dass uns alles geschenkt ist, dass wir uns die Gaben der Schöpfung nicht gemacht und nicht verdient haben, wie wir es am Erntedanksonntag feiern. Die Schöpfungsgaben kommen uns aus der überfließenden Liebe des Schöpfers zu. Genau diese Dankbarkeit macht frei, umso entschlossener, umso hingebungsvoller, umso selbstloser zu handeln. Es geht nicht um die Frage: Was habe ich davon? Sondern es geht darum, dem Schöpfer und der Schöpfung etwas zurückzugeben, wo wir doch so unendlich viel empfangen haben.

Die diesjährige Schöpfungszeit der christlichen Kirchen vom 1.9. bis zum 4.10. steht unter dem Motto: „Für das Klima hoffen heißt handeln“. Ich lade Sie ein, diese Zeit in Ihrer Pfarre ganz bewusst zu gestalten. Eine Erntedankpredigt dazu finden Sie ab August auf der diözesanen Homepage (sowohl beim Umweltreferat als auch beim Liturgiereferat). Sie könnte ein Anstoß sein, dass wir durch unser Handeln, als Einzelne wie als Pfarren, in Zeiten der Klima-Angst glaubwürdige Hoffnungsbot:innen werden.



© Privat

Michael Rosenberger, Umweltsprecher



## 20 Jahre ökumenisches Sozialwort – unser diakonisches Profil!

Der liturgische Jahresablauf ist klar vorgegeben und bestimmt das Geschehen. Nicht so eindeutig ist es mit dem Diakonischen.

Zwar sind bestimmte Kollekten fix eingeplant, wie zum Beispiel die Elisabeth- oder Christopherus-Sammlung, Drei-Königs-Aktion. Es stellen sich aber noch viele andere Fragen im Hinblick auf das diakonische Handeln einer Pfarre. Das Sozialwort der vierzehn christlichen Kirchen in Österreich ist hierfür Anregung und noch immer gültige Reflexionsgrundlage.

Es wurde vor genau 20 Jahren nach einem breit angelegten 4-jährigen österreichweiten Prozess am 1. Adventsonntag 2003 veröffentlicht. Einigen ist das sicher noch lebhaft in Erinnerung. Diese Vorgehensweise war damals weltweit einzigartig: Ein Dokument, das von der Basis kam und von den Bischöfen „nur“ unterstützt wurde. Eine der treibenden Kräfte war der damalige Linzer Bischof em. Maximilian Aichern. Ihm war auch das gelungene Miteinander der christlichen Konfessionen sehr wichtig und er bezeichnete das Sozialwort deswegen

als eine „Sternstunde“ der ökumenischen Zusammenarbeit.

Inhaltlich ging es um die brennenden Themen dieser Zeit, das heißt ökosoziale Gerechtigkeit, Solidarität, Option für die Armen, Gemeinwohl und Personalität aller Menschen wurden konkretisiert. Daraus ergaben sich die Kapitel zu Bildung, Medien, Lebensverbindungen, Lebensräume, Arbeit – Wirtschaft – soziale Sicherheit, Friede in Gerechtigkeit, Gerechtigkeit weltweit, Zukunftsfähigkeit. Diese folgen jeweils dem gleichen Aufbau. Sie beginnen mit einem Bibelzitat aus dem Alten und dem Neuen Testament in den Sprachen der Kirchen. Dem folgt die Situationsbeschreibung, dann Forderungen zuallererst an die eigene Adresse und weitere an Gesellschaft, Staat und Institutionen.

Die Aussagen zu Armut, Asyl, Bildung, Pflegebedürftigkeit, Arbeitslosigkeit, zur Marktwirtschaft, zu einer gerechten Verteilung der Güter, zur Friedenspolitik oder zur Umwelt wollten und wollen Ermutigung und Ansporn zu einem engagierten christlichen Leben sein. Anliegen war und ist es Orientierung zu geben für Kirche und Gesellschaft, deutlich zu machen, dass sich Glaube im sozialen Handeln ausdrückt und zur

Mitgestaltung der Welt herauszufordern.

Viele der benannten Herausforderungen sind leider noch immer nicht umgesetzt und manches hat sich in der Zwischenzeit verändert bzw. weiterentwickelt. Was aber bleibt ist, dass das ökumenische Sozialwort noch immer dazu auffordert, zu fragen, welche sozialen Herausforderungen es gibt (in der Gemeinde, Region, ...)? Wofür setzen wir uns ein? Worum nehmen wir uns als Pfarrgemeinde in welcher Form an? Wo gibt es Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Initiativen? Es ist bleibende Grundlage für unser gesellschaftspolitisches Handeln, unser diakonisches Profil.

»Das Recht ströme wie Wasser, die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.« (Amos 5,24)

Das Sozialwort der ökumenischen Kirchen in Österreich finden Sie auf der Website des Ökumenischen Rats der Kirchen unter

Dokumente als Download:

[oekumene.at](http://oekumene.at)



© Privat

Lucia Göbesberger

## Umweltpreis für nachhaltig gebaute und genutzte Gebäude!

Die nachhaltige Nutzung ökologischer Gebäude stärkt das Miteinander im Ort: Der Umweltpreis 2023 der evangelischen und katholischen Kirche zeichnet Vorzeigeprojekte aus, die ökologische Baumaßnahmen mit nachhaltiger Nutzung vereinen und so auch einem teilweisen Leerstand entgegenwirken. Dabei bedarf es nicht nur der Sanierung bzw. Renovierung, sondern mindestens so wichtig ist ein gemeinsam entwickeltes Nutzungskonzept. Genau das wollen die katholischen und evangelischen Umweltbeauftragten mit dem Preis: Gebäude, die wieder belebt wurden, Räume, die ergänzend zum pfarrlichen Angebot eine gemischte Nutzung ermöglichen, vom Kindergarten über Werkstätten, Ateliers, Startwohnungen, Geschäfte und vieles mehr bis hin zu Co-working-Räume, Begegnungen in den gemeinsamen Sozialräumen fördern ein neues Miteinander und den interdisziplinären Austausch.

Den kirchliche Umweltpreis richten die katholischen und evangelischen Umweltbeauftragten, die Ordensgemeinschaften und die Fachstelle überdiözesane Umweltarbeit der Bischofskonferenz mit Unterstützung von Pro Pellets Austria, Bankhaus Schelhammer und Klimaschutzministerium aus.

Alle evangelischen und katholischen Pfarrgemeinden sowie Ordensniederlassungen in Österreich können Projekte, die bis 1. September 2023 zumindest schon begonnen wurden, einreichen. **Einreichfrist: 04.10.2023**. Es wird in Summe ein Preisgeld von € 10.000,- ausgeschüttet. Die Preisverleihung wird voraussichtlich im Jänner 2024 in St. Pölten stattfinden.

Weitere Informationen zum Preis finden Sie auf der Homepage [www.schoepfung.at/umweltpreis](http://www.schoepfung.at/umweltpreis)

Rückfragen bitte an Markus Gerhartinger, Fachstelle überdiözesane Umweltarbeit und Sprecher der katholischen und evangelischen Umweltbeauftragten: 0664 88 52 27 85 oder [m.gerhartinger@schoepfung.at](mailto:m.gerhartinger@schoepfung.at)

### Fotobeschreibung:

v.r.n.l. Sr. Anneliese Herzig (für die Ordensgemeinschaften), Markus Gerhartinger (Fachstelle überdiözesane Umweltarbeit und Sprecher der katholischen und evangelischen Umweltbeauftragten) und Kirchenrätin Andrea Sölkner (für die evangelische Kirche in Österreich) werben für den Umweltpreis.



© Privat

## Neue Referentin für Seelsorgeteams

Mein Name ist Elisabeth Greil und ich freue mich darauf, viele von Ihnen kennenzulernen!



Ich bin Jahrgang 1985, habe in Linz Katholische Theologie & Religionspädagogik studiert, fünf Jahre als Religionslehrerin gearbeitet und wohne in Gramastetten. Neben meinen neuen Aufgaben bleibe ich Pastoralassistentin in Linz-St. Michael und Dekanatsassistentin in Linz-Süd. In dieser Funktion habe ich in den letzten Jahren bereits Seelsorgeteams aufgebaut.

Aufgewachsen in Lichtenberg war ich dort lange bei den Ministrant:innen und im Fachteam Öffentlichkeitsarbeit aktiv. So trugen unsere Pfarrmedien einige Jahre meine Handschrift.

In Lichtenberg habe ich erlebt, was möglich ist, wenn verschiedene Menschen gemeinsam Kirche vor Ort leben wollen. Getragen und geleitet von viel Ehrenamt, begleitet hauptamtlich, hat diese Gemeinde seit 2010 eine neue Kirche und ist vielfältiger und lebendiger als damals.

Die Stärke und Inspiration ehrenamtliche Leitungsteams habe ich in unterschiedlichen Settings immer wieder erlebt. Darauf vertraue ich heute, wenn ich Ehrenamtlichen und besonders Seelsorgeteams zuspreche: Ihr schafft es! Ich glaube an euch! Denn Gott ist mit uns unterwegs...

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Greil



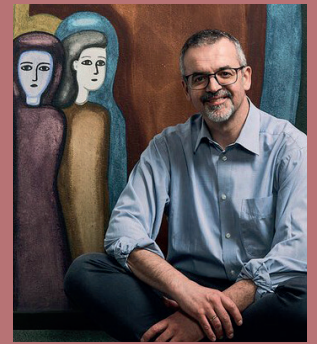
## Interview mit Bruno Fröhlich zum Abschied

**Lieber Bruno, du beendest dein Referentendasein für die Seelsorgeteams. Was gibst du uns zu Abschied mit auf dem Weg:** *Für mich war es eine sehr bereichernde Zeit und ich habe es sehr schätzen gelernt in einem engagierten Team zu arbeiten, in dem Wertschätzung, Transparenz, Ermutigung und die Auseinandersetzung mit unserem Glauben einen großen Stellenwert haben.*

**Du bist Diakon. Inwiefern hat deine Referententätigkeit für die Seelsorgeteams ein diakonisches Profil erhalten:** *Für mich ist das diakonale Sein eine Grundhaltung. Ich hoffe, dass ich, so wie ich den Menschen begegnet bin – durch Zuhören, nachfragen, begleiten, informieren – Perspektiven für die Zukunft in der Kirche gegeben habe.*

**Du beginnst als Pastoralvorstand in der neuen Pfarre Mühlviertel Mitte. Welchen Stellenwert misst du da der Arbeit mit den Seelsorgeteams bei:** *Die Seelsorgeteams übernehmen die Leitung in den Pfarrgemeinden und bilden so eine Konstante in den Orten. Sie sind durch die bischöfliche Beauftragung ermächtigt für ihr Wirken gemeinsam mit PGR, Fachteams und den vielen Männern und Frauen in den Pfarrgemeinden.*

**Danke für das Interview und einen guten Start in deinem neuen Wirkungsbereich!**



© Robert Maybach

## Medienservice: Neue Service-stelle und Ansprechpartnerin für die Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit



**Mag. Monika Jellmair**

Team Medienservice |

Fachbereich Kommunikation

[medienservice@dioezese-linz.at](mailto:medienservice@dioezese-linz.at)

Tel.: 0732 772 676 1112 | 0676 8776 1112

Herrenstraße 19 | 4021 Linz

Ich freue mich, mich Ihnen in der Verkündschafter:in als neue Referentin für Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit vorzustellen. Seit April 2023 verstärke ich in dieser Funktion das Team Medienservice im Fachbereich Kommunikation. Unser Ziel ist es, in Zukunft umfassendes Service und Unterstützung in allen

Bereichen der Pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit anzubieten. Egal, ob es um das Pfarrblatt geht, um Layout, Plakate, Fotos, Website, Pressearbeit, Social Media oder Urheberrecht und Datenschutz: Mit dem Medienservice bieten wir eine zentrale Kontaktstelle, an die Sie sich mit allen Ihren Anliegen wenden können.

Derzeit arbeiten wir intensiv am Relaunch der Website PÖA, die im Herbst 2023 mit neuen Inhalten und Serviceangeboten online gehen wird. Neben Tipps und praktischen Anleitungen rund um die Frage „Wie geht Öffentlichkeitsarbeit ganz konkret?“ werden dort auch nützliche Verlinkungen (zu Bilddatenbanken, frei verfügbaren Texten, Vorlagen etc.) zu finden sein. Ebenso wird die Website Hilfestellungen zu Datenschutz bzw. Urheber- und Medienrecht beinhalten.

Weitere Schwerpunkte im Medienservice sind der Aufbau eines modularen Weiterbildungsangebotes (online und in Präsenz) zu den unterschiedlichen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation von Vernetzungstreffen für die Fachteams Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit in den (neuen) Pfarren.

Wenn Sie Fragen, ein Anliegen oder

Interesse an einem Vernetzungstreffen bzw. einem Workshop haben, melden Sie sich gern bei mir – ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme!

*Monika Jellmair*

## Das Fachteam Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Blick:

Aus dem Fachbereich Ehrenamt und Pfarrgemeinde kommt die Fachbegleitung zur inhaltlichen Ausrichtung und zu Aufbau, Organisation und Weiterentwicklung der PGR-Fachteams Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Dafür stehe ich, Josef Froschauer Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Dazu gestalten wir weiterhin alle zwei Monate unseren Newsletter und halbjährlich unsere Zeitschrift Verkündschafter:in. Im Web finden Sie uns bis auf Weiteres unter: [www.dioezese-linz.at/institution/8801/poea](http://www.dioezese-linz.at/institution/8801/poea) und als eigene Rubrik auf der PGR-Website.

*Josef Froschauer*

## GRUNKURS ERSTKOMMUNION

Grundlagen, Haltungen und Möglichkeiten der Vorbereitung für Erstkommunion-Verantwortliche und -Teams, die (neu) diese Funktion in der Pfarrgemeinde innehaben.

**Termin:** 30. September 2023, Diözesanhaus Linz, 9:30 – 16:30

**Referent:innen:** Michaela Druckenthaner (Team Kinder), Andreas Telser (Team Liturgie, Sakramententheologie u. Kirchenmusik), Monika Wagner (PHDL)

**Kosten:** 20 EUR Kursbeitrag

**Anmeldung:**

[www.dioezese-linz.at/erstkommunion](http://www.dioezese-linz.at/erstkommunion)

Kooperationsveranstaltung Team Kinder/Kath. Jungschar und Team Liturgie, Kirchenmusik und Sakramententheologie.



## ELTERN UND FAMILIEN ERFOLGREICH IN DIE VORBEREITUNG AUF DIE ERSTKOMMUNION EINBEZIEHEN.



Pastoraltheologische Perspektiven.

**Termin:** 12. Oktober 18 - 19.30 Uhr, Zoom

**Referentin:** Evelyn Gollenz, MEd

**Zielgruppe:** Erstkommunion-Verantwortliche in den Pfarren/Pfarrrteilgemeinde, Mitarbeiter:innen in den Erstkommunion-Teams, Pastoralassistent:innen, Pfarrsekretär:innen, RL-Lehrer:innen, Priester, Diakone,...

**Anmeldung:**

[www.linz.jungschar.at/erstkommunion](http://www.linz.jungschar.at/erstkommunion)

**Kosten:** keine

## WIESO – WESHALB – WARUM? — WIR ENTDECKEN DIE EUCHARISTIEFEIER

Studententag Kinder- und Familiengottesdienste

Samstag, 4. November 2023, 9 – 17 Uhr

**Ort:** Bildungshaus Schloss Puchberg, Wels

**Referent:** Dr. Josef Keplinger arbeitet als Referent im Fachbereich Liturgie. Zudem ist er Kurat in der Dompfarre Linz.

**Anmeldung:**

[www.dioezese-linz.at/kjs/kinderliturgie-studientag](http://www.dioezese-linz.at/kjs/kinderliturgie-studientag)

Die Veranstaltung ist eine Kooperation von Pädagogischer Hochschule und Team Kinder /



## WIESO – WESHALB – WARUM? — WIR ENTDECKEN DIE EUCHARISTIEFEIER



MiniTeams „ein Licht erwacht“

Ministrant:innenpastoraler Online-Impuls und Austausch

„Im Advent, im Advent ist ein Licht erwacht...“ Bei diesem Impuls- und Austauschtreffen wollen wir auf die liturgisch-spirituelle Bedeutung von Licht im Gottesdienst schauen und miteinander über Ministrant:innenpastorale Themen ins Gespräch kommen.

**Termin:** 9. November 2023, 18:30 – 21:00, Online auf MS Teams

**Anmeldung:**

<https://www.dioezese-linz.at/minishome>

**Referent:innen:** Viktoria König und Ministrant:innen-AK der Diözese Linz

## OSTHILFESAMMLUNG DER CARITAS

Mit der Osthilfesammlung im Februar 2024 hilft die Caritas Kindern in Not in den ärmsten Regionen im Osten Europas, zusätzlich werden auch pastorale Aufgaben des Osthilfefonds der Diözese Linz unterstützt.

## ELISABETHSAMMLUNG DER CARITAS

Im November sammelt die Caritas wieder für Menschen in Not in Oberösterreich.

Wir bitten Sie auch heuer wieder, sich in Ihrer Pfarre mit der Elisabethsammlung für armutsbetroffene Menschen einzusetzen!

**Info:** Franz Litzlbauer, 0732 / 7610 2045, [franz.litzlbauer@caritas-ooe.at](mailto:franz.litzlbauer@caritas-ooe.at), [www.caritas-ooe.at](http://www.caritas-ooe.at)

Sujet und Textvorlagen für die Pfarrblätter finden Sie hier:

[www.caritas-ooe.at/pfarrservice](http://www.caritas-ooe.at/pfarrservice)

## SEI-SO-FREI-ADVENTSAMMLUNG 2023

Die Spendengelder der heurigen Pfarrsammlung investiert Sei So Frei in Alphabetisierungskurse für Erwachsene in Mosambik (Afrika). In sogenannten „Schulen unterm Schattenbaum“ lernen sie lesen, schreiben und rechnen, weil sie aufgrund des langjährigen Bürgerkriegs in ihrer Kindheit nicht zur Schule gehen konnten. Bitte unterstützen Sie uns mit der Bewerbung/Durchführung der Adventsammlung! Infos & Materialien:

[www.seisofrei-ooe.at/advent2023](http://www.seisofrei-ooe.at/advent2023)



## SEI-SO-FREI-PROJEKTABENDE

Im Herbst gibt Sei So Frei an vier Projektabenden in ganz OÖ (Micheldorf, Rohrbach, St. Peter am Hart, Traunkirchen) exklusive Einblicke in die nachhaltig erfolgreiche Projektarbeit der NGO in Afrika und Lateinamerika. Das neue Veranstaltungsformat richtet sich an alle Interessierten, die unsere Welt ein Stück gerechter gestalten wollen. Wir freuen uns auf Sie! Termine und Infos:

[www.seisofrei-ooe.at/news](http://www.seisofrei-ooe.at/news)





## INSTITUT DIÖZESANE FORTBILDUNG

13. September 2023, 16 - 18 Uhr

Online-Workshop „Glaubenskurse: Kriterien zur Unterscheidung und Auswahl“

26. September 2023, 9 - 16.30 Uhr

Studientag/Einführung zum neuen Glaubenskurs „glauben-hoffen-lieben“, Priesterseminar

14. November 2023, 19 - 21 Uhr

Linzer Religionsgespräch „Paradies 3.0: Das Digitale zwischen Heilsversprechen und Realität“ (KU Linz)

**Nähere Infos:** Mag.<sup>a</sup> Christa Ramsmaier  
0676 8776 8109;  
[christa.ramsmaier@dioezese-linz.at](mailto:christa.ramsmaier@dioezese-linz.at)

## BETEN IM ANGESICHT DES TODES -

ein Studientag zur Praxis des Totengebets



**Termin:** 4. November 2023, 9 - 16 Uhr,  
Priesterseminar Linz

Der Tod kommt – radikal, unumkehrbar und immer zu früh. Die Kirche stellt sich dieser Wucht des Todes mit der Kraft des Gebetes. Mit allen Sinnen wird sich unser Referent mit Interessierten auf den Weg machen, vielfältige Formen solch biblisch genährten Betens kennenzulernen und einzuüben. Damit die Hoffnung wächst, in uns und durch uns.

Begrenzte Zahl an Teilnehmenden, da in Kleingruppen auch praktisch gearbeitet wird.

**Kosten:** 15 € zzgl. Mittagessen 13 €

**Info und Anmeldung:**

<https://www.dioezese-linz.at/institution/8039/article/157315.html>

»Jeder Mensch hat Würde.

Darum bedarf es einer gerechten  
Verteilung von Arbeit und Einkommen.«

aus dem Sozialwort des Ökumenischen  
Rates der Kirchen in Österreich, Nr. 176

Einen  
guten Arbeitstag!

7. Oktober – Welttag für menschenwürdige Arbeit  
[www.mensch-arbeit.at](http://www.mensch-arbeit.at)



Dieses Forum wurde nach einer Idee von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche ins Leben gerufen. Eingeladen dazu sind alle Ehrenamtlichen in einer gewählten, beauftragten, leitenden oder bestellten Funktion. Themen und Anliegen Ehrenamtlicher sollen zur Sprache kommen und bis hin zur Diözesanleitung

und zu anderen relevanten Stellen weitergegeben werden. Dieses Forum wird zweimal im Jahr einen Halbtage (Samstag Ende September und Anfang Februar) entweder in Präsenz oder Online tagen. Im Großgruppensetting werden wir uns austauschen, Ideen sammeln, Themen erarbeiten, ... und überlegen wer diese weitergibt. Aus dem Forum Ehrenamt wird die Vertretung für das Ehrenamt in den Pastoralrat entsendet.

Wir finalisieren derzeit die Statuten für dieses beratende Gremium des Bischofs und werden allen, die ihr Interesse bereits bekundet haben, Ende Juni weitere Informationen mit dem Anmelde-link zukommen lassen. Wir freuen uns, wenn du dir/Sie sich diesen Termin bereits heute vormerkst/vormerken. DANKE!

Wenn wir jetzt Interesse geweckt haben, ist eine Anmeldung als Interessent:in unter diesem Link <https://forms.office.com/e/0rAsbqqPb5> möglich und die weiteren Infos folgen per Mail.

Daniela Klein, Referentin für Ehrenamtsförderung  
0676 8776 - 3143 oder [ela.klein@dioezese-linz.at](mailto:ela.klein@dioezese-linz.at)

Österreichische Post AG  
MZ 02Z031668 M  
Diözesane Dienste, Fachbereich Ehrenamt und Pfarrgemeinde, Kapuzinerstraße 84,  
4020 Linz

Impressum: Inhaber: Diözesane Dienste (Alleininhaber). Redaktion: Dipl.-PASS Josef Froschauer; Bildbearbeitung und Layout: Melanie Lang Diözesane Dienste, Fachbereich Ehrenamt & Pfarrgemeinde, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Fotos: Wenn nicht anders angegeben, FB Ehrenamt & Pfarrgemeinde. Hersteller: Druckerei Haider Manuel e.U., Schönau i.M. Verlagsort: Linz. Informationen für Pfarrgemeinden Sommer 23. Zeitungsnummer GZ 02Z031668 M. DVR-Nr. 0029874/119. Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan für Mitarbeiter:innen in den Pfarrgemeinden. Diese Zeitung wird den Fachteam-Leiter:innen Öffentlichkeitsarbeit automatisch kostenlos zugesandt, Interessent:innen auf Bestellung: poea@dioezese-linz.at, (0732) 76 10-3141. Nachzulesen ist sie auf <https://www.dioezese-linz.at/institution/8801/poea>. Verlagspostamt 4020 Linz/Donau Erscheinungsort: Linz P.b.b.